Jahresbericht 2020

autofreier
StadTraum
Bremen e.V.

Der Bericht

Geltungsbereich	Der vorliegende Bericht beschreibt die Arbeit des Vereins autofreier StadTraum Bremen e.V. im Rahmen des Projektes StadTräume im Fokus – Europäische Mobilitätswoche.
Berichtszeitraum	Der Berichtszeitraum umfasst das Kalenderjahr 2020.
Anwendung des SRS	Der Bericht wurde nach dem Social Reporting Standard (Vorlage 2014) verfasst, der vom Verein Social Reporting Initiative e.V (SRI) unter der Lizenz Creative Commons BY-ND 3.0 veröffentlicht wird.
Ansprechpartner:in	Bei Fragen oder Anmerkungen bitte eine Mail an Susanne von Essen und Filip Wätjen (**kontakt@autofreierfreierstadtraum.de**) schicken.

Was steht drin?

Chancen und Räume 1

Unser StadTraum 2

Wo liegt das Problem? 3

Wo liegt die Lösung? 4

In Worten 4

In Bildern 6

Was war 2020 los? 7

Ein Ausschnitt des Sicht- und Hörbaren 8

Ein Ausschnitt des Spür- und Messbaren 9

Was wird 2021 los sein? 11

Wer, Wie, Was? 13

Das liebe Geld 15

Anhang 17

Kontakt und Impressum 17

Chancen und Räume

Plötzlich war er da – der **Raum für Neues, Mutiges, Traumhaftes**. Weltweit änderte sich mit den Maßnahmen zur Eindämmung der Covid-19-Pandemie in vielen Großstädten das Erscheinungsbild des Stadtverkehrs. Politik und Verwaltung, ebenso wie Bürgerinitiativen nutzten Handlungsspielräume und setzten Zeichen für ein Wendemanöver zugunsten einer menschengerechten Mobilitätskultur.

Räume für Experimente und Erlebnisse zu schaffen, das war auch für uns wieder das erklärte Ziel im Rahmen der Europäischen Mobilitätswoche im September 2020. Ohne das Ausmaß der Krise erahnen zu können, wurden Anfang des Jahres erste Ideen gesammelt und Gespräche geführt. Unter anderem in einem spannenden Austausch mit Vertreter:innen der PHINEO gAG, die im Zuge ihrer Recherchen für die **Initiative Mobilitätskultur**[1] auf uns aufmerksam geworden waren.

Mit der Hilfe des gemeinnützigen Beratungs- und Analysehauses plus einer großen Portion Stolz und Motivation wurde daraufhin ein Förderplan ausgearbeitet, der als Grundlage für unsere zukünftige Entwicklung dienen soll – eine **Riesenchance** und ein großer Schritt für unseren kleinen Verein.

Was wir im letzten Jahr trotz der Umstände bewegen konnten, welche grundlegenden Ideen hinter unserer Arbeit stecken und was wir im Jahr 2021 vorhaben, erfahrt ihr auf den kommenden Seiten.

Bevor es losgeht, möchten wir an dieser Stelle allen Unterstützer:innen herzlich danken! Wir sehen uns hoffentlich bald wieder in den realen, gemeinsam gestalteten Begegnungsräumen unserer Stadt.

Das Team des autofreien StadTraum Bremen e.V.

[1] Weitere Infos zur Initiative Mobilitätskultur: https://www.phineo.org/projekte/initiative-mobilitaetskultur

Unser StadTraum

Wir haben den **Traum einer menschengerechten Stadt**, die geprägt ist von Spiel- und Begegnungsräumen für Jung und Alt, sauberer Luft, weniger Lärm sowie einem fairen, sozialen und klimaschonenden Miteinander aller Verkehrsteilnehmenden.

Wir machen uns stark für mehr Lebensqualität in Bremen, für mehr soziale Interaktion, für unsere Gesundheit und den Klimaschutz, für ein zukunftsweisendes Miteinander mit alternativen Ideen zur Mobilität im gemeinsam gestalteten Stadtraum.
Das ist momentan noch eine Utopie, doch diesem Wunschbild ein Stück näher zu kommen, dafür setzen wir uns ein.

Mit unserem Projekt **StadTräume im Fokus – Europäische Mobilitätswoche** möchten wir zusammen mit diversen (Bremer) Akteur:innen im September eines jeden Jahres für Verkehrswendeinteressierte und -fremdler:innen gleichermaßen einen Erlebnisraum schaffen. Die Veranstaltungen und Aktionen im Rahmen dieses Erlebnisraumes sollen eine ganzheitliche Perspektive auf die Mobilitätswende werfen und sowohl das zivilgesellschaftliche als auch das politische Verantwortungsbewusstsein sowie die Gestaltungskraft für eine gemeinsame Zukunft wecken und befähigen.

Wo liegt das Problem?

Unser Traum wäre kein Traum, wenn er sich bereits erfüllt hätte. Wie vom Umweltbundesamt errechnet, lässt sich ein Fünftel des in Deutschland ausgestoßenen CO2 auf den Verkehrssektor zurückführen.[2] Vor allem in Großstädten wird das **Problem einer autogerechten Stadtplanung** vergangener Jahrzehnte sichtbar. Die damit einhergehenden Unfall-, Gesundheits- und Umweltfolgen sind enorm.[3] Ein Umsteuern zugunsten klimafreundlicherer Mobilitätsangebote seitens der verantwortlichen Politiker:innen, aber auch aus Teilen der Wirtschaft verläuft zu langsam, als dass die Einhaltung des 1,5°C Ziels des Pariser Klimaabkommens gesichert wäre.

Auch Bremen steht vor der Herausforderung, alle Bürger:innen in ihrer Mobilität zu stärken und dabei einen konsequenten Klimaschutz voranzutreiben. Das Bekenntnis der Rot-Grün-Roten Regierung in ihrem Koalitionsvertrag[4] zu einer autofreien Innenstadt und sozialen Verkehrswende sowie der Verkehrsentwicklungsplan 2025[5] deuten die zukünftige Richtung bereits an. In der Umsetzung fehlt es jedoch an vielen Stellen an einer Bündelung der Kräfte und so verläuft ein Großteil der Maßnahmen nur schleppend. Dabei muss zum Beispiel dringend der Umweltverbund[6] ganzheitlich gefördert werden, denn insbesondere für Wegelängen von 2-5 km ist der Anteil des motorisierten Individualverkehrs (MIV) mit 42% zu hoch für eine „Fahrradstadt".[7]

Das Problem zögerlicher (politischer) Entscheidungsträger:innen, eines nur teilweise gemeinsam agierenden Kreises von Akteur:innen der Verkehrswende sowie einer unzureichenden Erlebbarkeit und Identifikation der Bremer Bevölkerung mit den anstehenden Veränderungen **findet sich damit tagtäglich auf den Straßen wieder**.

Die Gelegenheiten für eine menschengerechte Stadtentwicklung jedoch ebenso – lasst sie uns nutzen.

---

[2] Umweltbundesamt (2020): Verkehrswende für ALLE. Dessau-Roßlau, S.7.
[3] Vgl. https://www.umweltbundesamt.de/daten/verkehr/umweltbelastungen-durch-verkehr
[4] Koaltionsvereinbarung-RGR-2019-2023, S.42f
[5] Vgl. https://www.bauumwelt.bremen.de/vep
[6] Der Umweltverbund besteht aus Alternativen zum privaten Pkw, also insbesondere aus Fuß- und Radverkehr, öffentlichen Verkehrsmitteln (Busse, Straßenbahnen, Bahn) und Carsharing
[7] Verkehrsentwicklungsplan Bremen 2025, S.33

Wo liegt die Lösung?

In Worten

Es gibt in Bremen mehrere Initiativen und Organisationen, die sich für die Mobilitätswende auf unterschiedliche Art einsetzen.

Allen voran das **Bremer Bündnis Verkehrswende**[8], das sich aus den Landesverbänden des BUND, ADFC, VCD, FUSS e.V. sowie der Initiative Einfach Einsteigen zusammensetzt und zu dessen aktiven Unterstützer:innen auch der autofreie StadTraum zählt.
Auf politischer Ebene unterstützt das Bündnis u.a. erfolgreich kleinere Bürgerinitiativen wie PLATZ DA![9] oder vertritt gemeinsam eine Meinung innerhalb der öffentlichen Verkehrsdebatten, während die Organisationen im Einzelnen z.B. verschiedene Bildungsangebote von Ausflügen, Webinaren bis hin zu Infomaterialien bereitstellen.

Die **Verkehrsbehörde** in Bremen trägt parallel mit geförderten Projekten, wie dem Fahrradmodellquartier oder SUNRISE „zur Entwicklung und bespielhaften Erprobung von nachhaltigen Mobilitätslösungen auf Quartiersebene"[10] bei.

Darüber hinaus werden im Bereich der Wirtschaftslogistik smarte, klimafreundliche Lösungen für den stationären Handel von den **Logistik Lotsen** beworben, gestärkt durch die Wirtschaftsförderung, die den (touristischen) Radverkehr gleichfalls auf anderen Ebenen mit dem Projekt **BIKE IT!** voranbringt.

In Addition mit einer Vielzahl weiterer Akteur:innen ergibt sich somit eine Summe von Lösungsansätzen, die Bremen zu einer lebenswerteren Stadt machen sollen, jedoch in ihrer vereinzelten Praxis häufig nur einen bestimmten, relativ kleinen Teil der Bevölkerung erreichen.

Hier möchten wir mit unserem Projekt **StadTräume im Fokus – Europäische Mobilitätswoche** ansetzen, um für Verkehrswendeinteressierte und -fremdler:innen gleichermaßen einen temporären Erlebnisraum, ähnlich eines Festivals, zu schaffen, der zum Träumen anregt, zum Neudenken ermutigt und zum Umgestalten befähigt.

[8] Weitere Infos zum Bremer Bündnis Verkehrswende: https://verkehrswende-bremen.de/
[9] Weitere Infos zur Initiative PLATZ DA: https://platzda-bremen.de/
[10] Weitere Infos zum Projekt SUNRISE: https://sunrise-bremen.de/

Zusammen mit den genannten Bremer Akteur:innen und vielen weiteren machen wir reale (T)Räume durch ansprechende Formate erlebbar, um ein ganzheitliches Bewusstsein für die Verkehrswende und ihre städtischen bzw. gesellschaftlichen Auswirkungen zu verbreiten. Die Planungen für die **Europäische Mobilitätswoche (EMW)**[11] **und andere Erlebnisräume** sind wiederum Ausgangspunkt für eine konstruktive Netzwerkarbeit und einen Austausch mit den politischen Entscheidungsträger:innen wie auch den Behörden. Inhaltlicher Fixpunkt ist dabei in erster Linie der Verkehrsentwicklungsplan 2025, dessen Teilfortschreibung im November 2019 seitens des Bremer Senats beschlossen wurde. Gleichfalls orientieren sich die Aktivitäten an dem jährlich übergeordneten Motto der Kampagne.

Unser Projekt bietet damit die Chance, durch die **Verbindung verschiedener Kompetenzen**, geplante verkehrspolitische Maßnahmen in die Breite der Bremer Bevölkerung zu tragen, ein Zusammenwirken anzustoßen und für eine aktive Identifikation mit einer nachhaltigen Mobilitätskultur sowie übergeordneten Themen zu werben. Wir möchten, dass jede:r Einzelne ihren/seinen Teil der Verantwortung für ein besseres Morgen erkennt und die Zukunft wirksam mitgestalten kann.

Die Veranstaltungen für **die Bürger:innen, als primäre direkte Zielgruppe**, werden dafür unter drei Aspekten geplant und kommuniziert:

Informieren (niedrigschwellig) *Erleben* (inklusiv) *Austauschen* (auf Augenhöhe)

Neben Angeboten für bestimmte Interessensgemeinschaften, lädt ein Großteil der Aktivitäten zum Dialog mit diversen Teilnehmenden ein.

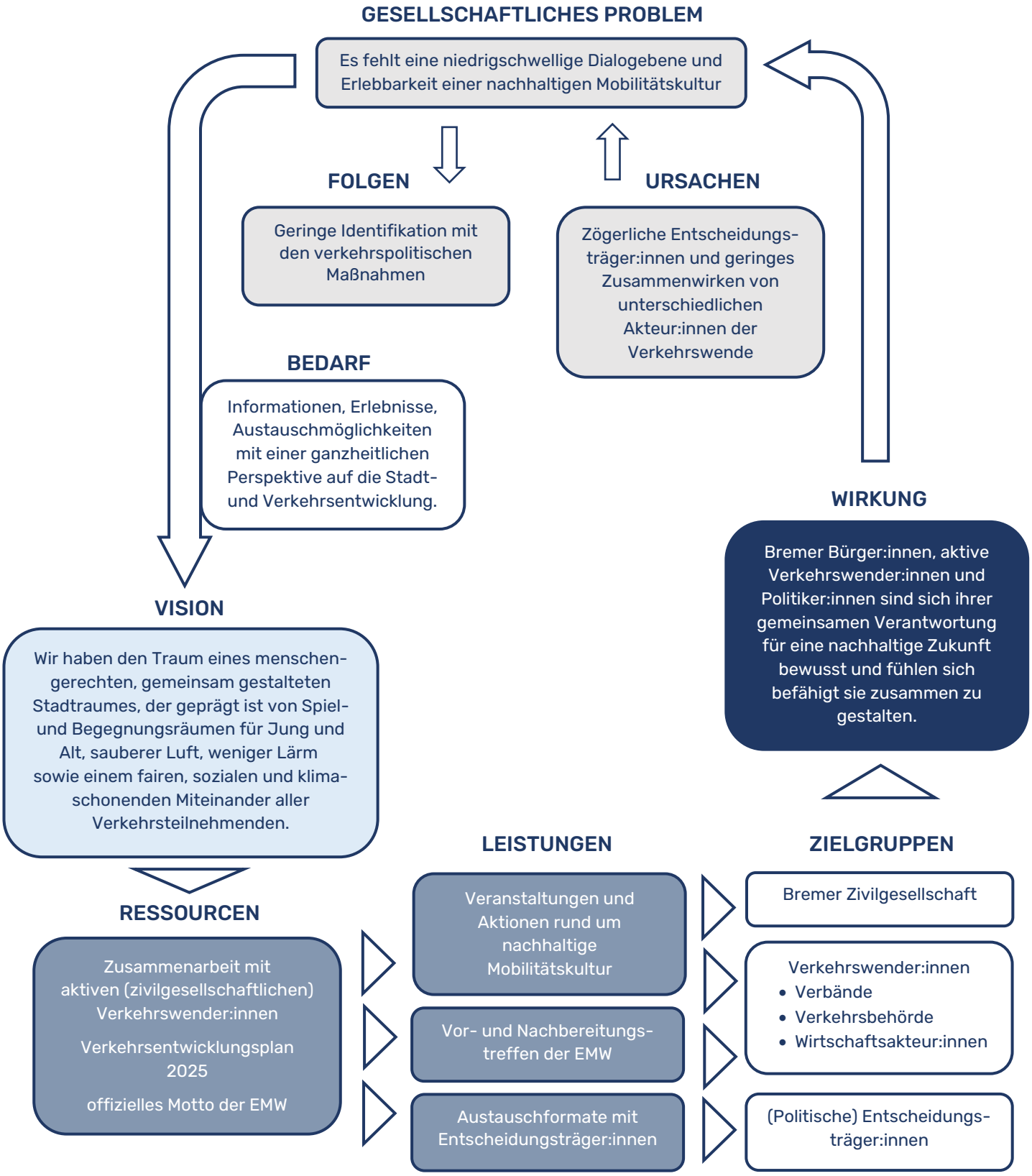
Ähnlich ist es mit den Vorbereitungstreffen für die EMW, die geprägt sein sollen von einem co-kreativen Austausch unterschiedlicher Akteur:innen, die gemeinsam auf ein Ziel hinarbeiten. Innerhalb der Zusammenarbeit sollen die eigenen Bedürfnisse und Ansichten mit denen des Gegenübers abgeglichen werden, um konstruktiver und achtsamer in die bestehenden Diskussionen außerhalb der Mobilitätswoche zu gehen.

Mit unserem Projekt möchten wir allen Beteiligten Informationen, Erlebnisse und **Lösungsansätze in offenen (Verkehrs-)Begegnungsräumen** bereiten, die zum Umdenken und anders Handeln im Alltag anregen. Nur so entwickelt sich eine Stadtgesellschaft, die den Mehrwert von Veränderungen erkennt, sie einfordert und selbst gestaltet.

[11] Weitere Infos zur EMW: https://www.umweltbundesamt.de/europaeische-mobilitaetswoche

In Bildern

Unser Lösungsansatz grafisch im Überblick dargestellt.



Was war 2020 los?

„Viel“ war los im Jahr 2020. Viel Gutes, das uns Mut macht(e), aber auch viel Bedenkenswertes, das uns noch mehrere Jahre begleiten wird. Um es kurz zu halten, das erste halbe Jahr der Förderung war maßgeblich **geprägt von den unsicheren Umständen der Covid-19-Pandemie**. Das frisch bezogene Büro wurde ersetzt durch das für uns altbekannte Homeoffice, die Gespräche verlagerten sich zum Großteil ins Digitale und wir merkten, dass die Ressourcen für eine nachhaltige Weiterentwicklung unserer Organisationsstrukturen sehr begrenzt waren.

Trotz aller Umstände wollten wir wieder viel(e) erreichen und so wurden neben den Verantwortlichen des Bündnis Verkehrswende weitere Institutionen in den Planungsprozess eingebunden. Einige Teilaktivitäten konnten daraufhin von den Kooperationspartner:innen eigenständig geplant werden, während für die Gesamtorganisation und die Begleitung der Aktionen im Rahmen der Mobilitätswoche ab Juni ein Team bestehend aus festangestellter Projektleitung (0,5 VZÄ) sowie fünf ehrenamtlichen Aktiven gebildet wurde.

So konnte ein **zusammenhängendes Veranstaltungskonzept** erstellt, die Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation mit den Behörden, die Durchführung, Buchhaltung sowie Abrechnung des Projektes erfolgreich geleistet und weiterhin eine konstante Schnittstelle mit PHINEO geschaffen werden.

Nach zwei analogen plus kleineren digitalen Netzwerktreffen in unterschiedlichen Konstellationen, konnten wir im August ein Programm veröffentlichen, das unter den nötigen Sicherheitsvorkehrungen auf jeden Fall stattfinden konnte. Als **größter Erfolg** ist somit für uns **die reale Durchführung der Europäischen Mobilitätswoche** unter den erschwerten Bedingungen der Pandemie als Ganzes zu werten.

Mit insgesamt **18 öffentlichen Veranstaltungen**, von denen zwölf seitens des Vereins und teilweise in Kooperation durchgeführt wurden, konnten Politiker:innen und Entscheidungsträger:innen mit der Zivilgesellschaft zusammengebracht werden. Durch bisweilen ungewöhnliche Orte der Begegnung wurden zudem Irritationen geschaffen, die den Themen der Mobilitätswende einen neuen Rahmen gegeben haben.

Ein Ausschnitt des Sicht- und Hörbaren

Als Highlights sind die **Podiumsdiskussionen *Innenstadt reloaded*** und ***Virale Verkehrsplanung***, beide in Kooperation mit der Heinrich-Böll-Stiftung Bremen, zu sehen.[12] Sie zeigten Lösungsansätze aus anderen Städten auf, förderten den kritischen Dialog mit der Politik (u.a. Senatorin Maike Schäfer und Staatsrat Ronny Meyer), der Wissenschaft (u.a. Thorsten Koska, Wuppertal-Institut und Ulrike Mansfeld, Dekanin der Fakultät Architektur, Bau und Umwelt der Hochschule Bremen) sowie wichtigen Vertreter:innen des Umweltverbundes (u.a. Bonnie Fenton, Landesvorsitzende des ADFC) und hinterließen interessante Anekdoten.
In diesem Zusammenhang wurde mit der **Filmpremiere** von ***Tante Ümmü*** auch der Mudder Cordes Platz als neuer Begegnungsort in der Stadt inoffiziell eingeweiht. Die Veranstaltung rückte die sozialkritische Auseinandersetzung mit Altersarmut bei Frauen mit Migrationshintergrund ebenso in den Fokus, wie das Bedürfnis einer allgemein öffentlichen Anerkennung von Frauen und ihrer Arbeit für die Stadtentwicklung.

Der **PARK(ing) Day** wurde in diesem Jahr als gemeinsame Aktion mit dem Bremer Bündnis Verkehrswende und dem Carsharing-Anbieter Cambio vor dem Theater am Goetheplatz veranstaltet. Mit Infoständen, verschiedenen Parklets und spielerischen bzw. musikalischen Interventionen konnten die zu Anfang skeptischen Einzelhändler:innen sowie Passant:innen niedrigschwellig angesprochen werden und bestehende Spannungsfelder mit positiven Rückmeldungen der Beteiligten gefüllt werden.

[12] Der Link zur Dokumentation der Veranstaltungen ist im Anhang auf S. 16 zu finden.

Durch den **Stadtspaziergang *Schattenspiel Innenstadt*** wurde zudem eine Auseinandersetzung mit der aktuellen Situation der Bremer Innenstadt angeregt und Verbindungen zur Coronakrise sowie Klimakrise gezogen. Das Zentrum der Stadt wurde zum Schaubild ihrer Gesamtentwicklung.

Der Katalog an Aktivitäten unter dem allgemeinen Motto **„Klimafreundliche Mobilität für alle“** ließe sich an dieser Stelle noch länger ausführen, doch übergreifend können wir festhalten, dass von allen Beteiligten vor allem **das gemeinsame Auftreten und Handeln positiv** empfunden wurde. Das spiegelten auch die Antworten auf unseren Fragebogen wider, den wir im Vorfeld eines digitalen Netzwerktreffens zur Reflektion an alle Beteiligten verschickt hatten.

Das Jahr ging entsprechend optimistisch zu Ende, auch weil mit der Neuanstellung eines Projektreferenten (0,5 VZÄ) zum November die Aufgaben für Netzwerkarbeit, Organisationsentwicklung und Evaluation wieder aufgenommen wurden und die Website ein neues Gewand bekam.

Ein Ausschnitt des Spür- und Messbaren

Mit der **Konzentration auf die Durchführung** der einzelnen Aktionen und bedingt durch kurzfristige personelle Absagen sowie der generellen Einschränkung der Teilnahmezahlen aufgrund der behördlichen Auflagen, rückte der ursprüngliche Plan einer ausführlichen Datenerhebung für eine Wirkungsmessung leider in den Hintergrund.

Das Konzept der Traumkarten als niedrigschwelliges Angebot der Teilnahme an den Diskussionen lässt sich jedoch als positiv einstufen und ist im Zuge einer Anekdotensammlung beziehungsweise als Grundlage für die Entwicklung weiterer Fragebögen zu denken.

Für die kommende Mobilitätswoche 2021 bedarf es auf jeden Fall der externen Unterstützung bezüglich der Wirkungsanalyse, denn ein gut ausgearbeitetes Evaluationskonzept ist grundlegend für ein effizientes Arbeiten und die Kommunikation nach außen.

Wir möchten dennoch zumindest ein paar Erfahrungen teilen, die uns im Zuge der Reflektion des Jahres **mögliche Wirkungsketten** aufgezeigt haben und spürbar bewegten:

Wir haben gemerkt, dass in Zeiten gesamtgesellschaftlicher Umbrüche ein Wendemanöver hin zu einer zukunftsfähigen und menschengerechteren Mobilität möglich ist.

Unsere Sprache für die **Erlebbarkeit von Veränderungen** hat diesbezüglich eine enorme Kraft und sollte achtsam gewählt werden. So schnell sie positive Bilder in den Köpfen unseres Gegenübers erzeugen kann, so schnell kann sie missverstanden werden. Mit dem Begriff „autofreie Straßen“ verbinden vor allem Verkehrswendefremdler:innen ein Verbot, das auf Ablehnung stößt. „StadTräume, Mobilitätskultur oder Stadtneudenken“ können hingegen die Fantasie anregen. Es macht einen Unterschied die Straße zu sperren oder Straßenraum freizugeben. In der medialen politischen Kommunikation kann das schnell zu Schwarz/Weiß-Vergleichen führen, die eine konstruktive Diskussion erschweren.

Übergeordnet nehmen wir dies auch für die Entwicklungen der Corona- bzw. Klimakrise wahr, die jeweils notwendige Verhaltensänderungen erfordern. Es braucht ein **Zusammenwirken von (sprachlichen) Bildern**, die Menschen geistig und emotional stärken, sich in die gleiche Richtung zu „bewegen“.

Das Wendemanöver, mit seinen grundlegenden Veränderungen für eine klimafreundliche und gleichzeitig krisenfeste Mobilität wie Mentalität aller Beteiligten, erfordert in den kommenden Jahren also eine **vielfältige Vermittlung** sowie einen **nachhaltigen gesamtgesellschaftlichen Dialog auf Augenhöhe**, den wir gerne mitgestalten möchten.

Was wird 2021 los sein?

„Viel“ wird los sein im Jahr 2021. Viel Gutes, da es (hoffentlich) in der zweiten Jahreshälfte wieder zu mehr physischen Begegnungen kommen kann, und auch viel Neues, denn die Veränderungen im Zuge der Pandemie sind noch nicht vorbei. Für uns gilt, den (kommenden) Herausforderungen mit den positiven Ansätzen und Visionen, den TagStadTräumen der letzten Monate, zu begegnen und diese zu verstetigen.

Dafür sind (gedankliche) Spielräume und die **Möglichkeit des Ausprobierens**, des Do-It-Yourself, von Seiten der Entscheidungsträger:innen aus Politik und Wirtschaft als auch der Zivilgesellschaft wichtiger denn je.

Wir werden uns daher im Laufe des Jahres an den Planungen der Stadt- und Verkehrsentwicklung beteiligen, wo es möglich ist und mit unserem Projekt im September besagte Spielräume schaffen.

Ein konkretes Ziel ist es, die EMW an das im vergangenen Sommer ausgerufene Aktionsprogramm Innenstadt und dem Schlüsselprojekt **Erlebnisraum Martinistraße**[13] anzugliedern. Durch den Rückbau der Straße können verschiedene Anspruchsgruppen eingebunden werden und sich die Vorzüge und Interessenskonflikte einer autoärmeren (Innen)Stadtgestaltung aufzeigen lassen, indem die Fläche umgenutzt und zukunftsfähige Mobilität erlebbar gemacht wird.

Wichtig ist dabei u.a. die **stärkere Beteiligung der verschiedenen Bremer Behörden**, um unsere Idee eines ganzheitlichen Ansatzes zu stärken und uns als wirksamen Akteur für eine klimafreundliche Verkehrswende zu präsentieren. Dafür werden wir auch weiterhin das Bremer Bündnis Verkehrswende unterstützen, u.a. mit der Einrichtung einer Website. Gleichfalls möchten wir die Vernetzung seitens des Umweltbundesamtes mit Aktiven anderer Städte und Kommunen nutzen, um uns über flexible Lösungsansätze für die diesjährige Ausgabe auszutauschen. Exkursionen sind in diesem Zusammenhang angedacht, jedoch unter Berücksichtigung der Pandemie noch unsicher in der Umsetzung.

Ein weiteres Ziel ist eine **zusammenhängende Kommunikation** unseres Projekts über die **Sozialen Medien** – die Facebook-Seite des Vereins wird damit am Ende des Jahres 2000 Follower:innen und die Instagram-Seite 600 Follower:innen aufweisen.

[13] Weitere Infos zum Erlebnisraum Martinistraße: https://www.erlebnisraum-martinistrasse.de/

Die hier beschriebenen Ziele und Indikatoren werden in einem **Konzept zur Wirkungsmessung** aufgehen, das Dank der Vermittlung von PHINEO mit Studierenden der Hertie School Berlin bis Ende Mai erarbeitet wird.

Abschließend wird für die Organisationsentwicklung im Ganzen eine **externe Begleitung** wichtig sein, die gemeinsame Arbeitsstrukturen, das Selbstverständnis und langfristige Ziele in den Fokus rückt sowie die Erstellung einer **Fundraising-Strategie** für die Anschlussfinanzierung des Projekts.

Wer, Wie, Was?

Wenn ihr mehr über unseren Verein erfahren möchtet, dann schaut gerne auf unserer Website www.autofreierstadtraum.de vorbei.

Die wichtigsten Fakten sind in der folgenden Tabelle zusammengefasst.

Sitz der Organisation gemäß Satzung	Bremen
Gründung	2016
Rechtsform	Verein
Link zur Satzung (URL)	Hier klicken
Registereintrag Registergericht Registernummer Datum der Eintragung	 Amtsgericht Bremen VR 8060 HB 12.05.2016
Gemeinnützigkeit Datum des Feststellungsbescheids Ausstellendes Finanzamt Erklärung des gemeinnützigen Zwecks	 04.02.2020 Bremen-Mitte Förderung der Erziehungs-, Volks- und Berufsbildung

Personalstruktur	**2019**	**2020**
Anzahl Mitarbeitende	8	8
davon hauptamtlich (umgerechnet in Vollzeitstellen)	0	1 (0,5)
davon Honorarkräfte	2	5
davon ehrenamtlich	6	3

An dieser Stelle möchten wir unsere Kooperationspartner:innen und Unterstützer:innen im Rahmen des Projektes abbilden.

Die Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau

Freie Hansestadt Bremen

PHINEO damit Engagement wirkt

adfc Bremen

BREMEN BIKE IT!

BREMENIZE

BUND FREUNDE DER ERDE

cambio

CITY 46 Kommunalkino Bremen www.city46.de

einfach einsteigen weil Nahverkehr für alle ist

filmbüro bremen e.V. DIE KULTURELLE FILMFÖRDERUNG

FONDS SOZIOKULTUR

FUSS e.V.

Heinrich Böll Stiftung Bremen

HSB Hochschule Bremen City University of Applied Sciences

INTERROBANG PERFORMANCE

Initiative Mobilität

Kammerensemble Konsonanz

KIDICAL MASS BREMEN Kinder auf's Rad

kultur|vor|ort 053°08'N | 008°48'E

Logistik LOTSEN für die Metropolregion Nordwest e.V.

MARKTHALLE ACHT BREMEN

OPEN SPACE

SpielLandschaftStadt

Umwelt Bundesamt

VCD Mobilität für Menschen.

Velo Lab

Das liebe Geld

Im Folgenden führen wir für die finanzielle Transparenz unsere Einnahmen-Ausgaben-Rechnung sowie eine Vermögenübersicht für das Jahr 2019/2020 auf.

Summen in Euro	**2019**	**2020**
Einnahmen		
1. Erlöse	0,00	15.140,50
davon aus öffentlichen Aufträgen	0,00	4.000,00
2. Zuwendungen	0,00	49.533,33
davon aus öffentlicher Hand (Zuschüsse)	0,00	0,00
3. Beiträge	605,00	630,00
4. Sonstige Einnahmen		
Summe Einnahmen	**605,00**	**65.303,83**
Ausgaben		
B1. Personalkosten	0,00	54.833,92
B2. Sachkosten	0,00	9.803,93
4. Finanzierungskosten	0,00	0,00
5. Steuern	0,00	0,00
6. Sonstige Ausgaben	108,00	298,53
Summe Ausgaben	**108,00**	**64.936,38**
Jahresergebnis (Einnahme abzgl. Ausgaben)	**497,00**	**367,45**

Vermögensübersicht (Summen in Euro)

Umlaufvermögen **Kontobezeichnung**		**Bestand 01.01.19**	**Bestand 31.12.19**		**Bestand 01.01.20**	**Bestand 31.12.20**
Hauptkasse		0,00	0,00		0,00	37,51
Bank Girokonto		352,66	849,66		849,66	3.443,61
Sparbuch		-	-		-	-
Festgeld		-	-		-	-

Anlagevermögen **Ideeller Bereich**		**Bestand 01.01.19**	**Bestand 31.12.19**		**Bestand 01.01.20**	**Bestand 31.12.20**
Geschäftsstelle		-	-		-	-
Büroeinrichtung		0,00	0,00		0,00	1.072,00
Wirtschaftsgüter		-	-		-	-
Vermögensverwaltung						
Beteiligungen		-	-		-	-
wirt. Geschäftsbetrieb						
Darlehen		-	-		-	-
Verbindlichkeiten		-	-		-	-
Gesamtbestand		**352,66**	**849,66**		**849,66**	**4.553,12**

Anhang

Hier klicken, um das Video der Veranstaltung *Innenstadt Reloaded* anzuschauen.

Hier klicken, um das Video der Veranstaltung *Virale Verkehrsplanung* anzuschauen.

Hier klicken, um das Video der Veranstaltung *Tante Ümmü* anzuschauen.

Kontakt und Impressum

autofreier StadTraum Bremen e.V.
c/o Pusdorf Studios
Ladestraße 14 | 28197 Bremen

Tel: +49 421 989 745 30

Mail: kontakt@autofreierstadtraum.de

www.autofreierstadtraum.de | #stadtneudenken

Fotos:

Claudia Hoppens (S.2)

Jonas Ginter (S.12)

Lukas Klose (S.8 und S.10)